Service heute

SZ gratuliert

Friedrichshafen
Franz **Meyer** (85), Adelheid **Retzer** (75), Helmut **Steinhauser** (70), Yeter **Yalcin** (70)
Frickingen
Fridolin **Braunwarth** (70) Altheim
Salem
Martha **Bodenmüller** (70) Stefansfeld

Notrufe

Feuerwehr, Rettungsdienst und Notarzt, Notruf 112
Polizei, Notruf 110

Ärztliche Bereitschaft

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen, Allgemeinarzt und diverse Fachärzte, Telefon 116 117 (kostenfrei, bundesweit einheitlich, ohne Vorwahl), Internet: www.116117info.de
Krankentransporte, Rufnummer deutschlandweit 19222 ohne Vorwahl (mit Vorwahl geht der Anruf zur regionalen Rettungsleitstelle)

Apotheken

Apotheken-Notdienstfinder, Festnetz: 0800/ 0022833 (kostenfrei), Handy: 22833 (max. 69 ct/Min), www.apotheken.de
Friedrichshafen
Marien-Apotheke, Heiliggasse 2, Ailingen, 07541/ 53087, Mi. 8.30-Do. 8.30 Uhr
Meckenbeuren
Raphael-Apotheke, Lindberghstr. 1, 07542/ 3350, Di. 8.30-Mi. 8.30 Uhr
Owingen
Apotheke Owingen, Hauptstr. 26, 07551/ 66668, Mi. 8.30-Do. 8.30 Uhr
Salem
Rats-Apotheke, Bahnhofstr. 1, Mimmenhausen, 07553/ 8773, Di. 8.30-Mi. 8.30 Uhr

Bäder

Deggenhausertal
Aquatal im Sportpark, Tschasarteter Platz 5, Wittenhofen, 8-16 Uhr
Sauna im Aquatal im Sportpark, Tschasarteter Platz 5, Wittenhofen, 14-22 Uhr
Meersburg
Meersburg Therme, Uferpromenade 10 - 12, Badewelt: 10-22 Uhr, Saunawelt: 10-22 Uhr
Überlingen
Bodensee-Therme, Bahnhofstr. 27, 10-22 Uhr

Büchereien

Bermatingen
Kinder- und Jugendbücherei Grundschule Bermatingen, Schulstr. 1, 15-18 Uhr
Markdorf
Bibliothek im BZM, Ensisheimer Str. 30, 7.45-19 Uhr
Salem
Kath. Bücherei St. Peter und Paul, Fridolin-Amman-Str., Neufrach, 16-18 Uhr
Überlingen
Leopold-Sophien-Bibliothek, Steinhausgasse 1, 10-13 Uhr

Dies & Das

Hagnau
Stricken für einen guten Zweck, Stricktreff, 07532/ 1474, Kath. Pfarrheim, Kirchweg 3, 19-22 Uhr
Überlingen
Französisch zur Marktzeit, Konversations-Vormittag, Café La Vita, Seepromenade 17, 11-12 Uhr

Familie

Hagnau
Baby-Treff, Ev. Kirche, Neugartenstr., Nebenraum: 9.30-10.45 Uhr

Fit & Aktiv

Markdorf
Yoga, Mehrgenerationenhaus, Spitalstr. 3, 17.30-18.30 Uhr, 18.30-20 Uhr

Kinder & Jugend

Markdorf
Jugendcafé Zepp, Zeppelinstr. 7, 16-20 Uhr

Museen

Meersburg
Burg Meersburg, 10-18 Uhr
Stadtmuseum, Kirchstr. 4, 14-18 Uhr
Überlingen
Galerie Gunzoburg, Aufkircher Str. 3, 14-18 Uhr
Kunsthandel und Galerie Walz, Bahnhofstr. 14, 11-13 Uhr, 15-18 Uhr
Städtische Galerie Fauler Pelz, Seepromenade 2, 14-17 Uhr
Städtisches Museum, Krummebergstr. 30, 9-12.30 Uhr, 14-17 Uhr

Selbsthilfegruppen

Salem
Selbsthilfegruppe Freundeskreis, für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängige, Kontakt unter Telefon 07504/ 672, Clubhaus am Stadion, 19.30 Uhr

Wertstoffabgabe

Meersburg
Wertstoffhof, Dr.-Zimmermann-Str., 15-17 Uhr
Überlingen
Entsorgungszentrum Füllenwaid, 8-11.45 Uhr, 13-16.45 Uhr

Jede Menge Lesestoff halten die Bibliotheken – nicht nur heute – in der Region parat. FOTO: ARC

ANZEIGE

Bäckermeister Ralph Neumann bereitet von Hand geschlungene Brezeln fürs Backen vor. FOTOS: MARLENE GEMPP/PR

Zwischen Brotteiglingen und Brezeln

Der Alltag eines Bäckers im Wandel seit der Stadtgründung Markdorfs

Von Marlene Gempp

MAKDORF - Vor 1200 Jahren hätte Ralph Neumann vermutlich ein Backhäuschen betrieben, in dem die Markdorfer Familien ihre Teiglinge backen konnten. Der Beruf des Bäckers hatte im Jahr der Stadtgründung Markdorfs 817 zwar schon Einzug gehalten in Deutschland, war aber nur in größeren Städten vertreten.

Auf dem Land und in kleinen Gemeinden versorgten sich die Familien selbst und nutzten ein gemeinsames Backhäuschen. Die größte Stadt am Bodensee, in der es auch vor 1200 Jahren wohl schon Bäcker gab, war Konstanz. Hätte Neumann kein Backhaus betrieben, hätte er wohl in der Konstanzer Bäckerzunft gearbeitet. „Interessant wäre es schon mal gewesen, als Bäcker mit einem fahrenden Ofen in Konstanz zu arbeiten“ sagt der Bäckermeister. Die fahrenden Öfen waren vor allem im Mittelalter verbreitet, als Brot sich zum Grundnahrungsmittel für die breite Bevölkerung entwickelte.

Serie
1200 Jahre Stadtgespräch
Berufe – damals und heute

So viele verschiedene Brot- und Brötchensorten wie heute hat es vor 1200 Jahren bei Weitem nicht gegeben. Die Leute seien einfach froh gewesen, Brot als Grundnahrungsmittel im Alltag zu haben, sagt Bäckermeister Neumann. Die verbreiteten Getreidesorten waren aber auch damals schon der heimische Weizen, Roggen und Dinkel. Einige Getreidesorten, wie etwa der nicht mehr verbreitete Emmer, kämen in einer Trendwelle gerade wieder. Die Grundsorten Weizen, Roggen und Dinkel würden aber wohl überdauern, meint Neumann.

Neben der Vielzahl an gebackenen Produkten hat sich auch der Alltag der Bäckermeister in den vergangenen Jahrhunderten drastisch geändert. Auf Hilfsmittel in der Backstube, wie etwa die Knetmaschine, möchte Neumann nicht mehr verzichten müssen: „Früher war der Alltag deutlich härter. Es musste wirklich alles von Hand gemacht werden. Wir müssen zum Glück keine Mehlsäcke mehr schleppen.“ Abgesehen vom Einsatz der mechanischen Knethilfe stellen die Neumanns aber auch heute noch jedes ihrer Produkte in Handarbeit her: Vom Brotteig über die Brezeln bis zum Beerenkuchen. Diese Vielfalt ist es auch, die Bäckermeister Ralph Neumann an seinem Beruf fasziniert. Die handwerkliche Arbeit gefällt ihm als Bäcker am besten: „Es ist schön zu sehen, was bei der Arbeit herauskommt.“ Der Dauerbrenner in der Bäckerei seien Brezeln und Seelen.

Bäckerhandwerk stirbt aus

Das Bäckerhandwerk, wie man es kennt, werde in den kommenden Jahren allerdings wohl verloren gehen, befürchtet Bäckermeister Rudolph Neumann: „Der Trend scheint zu Großbäckereien und Filialen zu gehen.“ Vor 50 Jahren hätte es noch mehr als fünf Familien in Markdorf gegeben, die traditionelles Backhandwerk ausgeübt hätten. Heute sei die Familie Neumann als einzige der Bäckerfamilien übrig geblieben. Das Problem sei der Nachwuchs. „Bäcker ist heutzutage kein attraktiver Beruf mehr. Am Wochenende und in der Nacht arbeiten, das wollen die Jugendlichen nicht mehr“, sagt Neumann. Die jahrhundertelange Tradition des Bäckerhandwerks werde nach seiner Einschätzung die kommenden 1200 Jahre nicht überleben.

Die Serie

Heitere **Anekdoten**, die auf dem Markt die Runde machten; **Skandale**, die dann doch wieder in Vergessenheit gerieten; **Bauvorhaben**, die das Stadtbild veränderten; **Geschichten**, die Geschichte schrieben und **Menschen**, die ihre Spuren hinterließen. In 1200 Jahren ist „Maracdorf“ zu dem Markdorf geworden, das wir heute kennen. Was dazu beitragen hat und welche Bedeutung es für die Stadt hat, zeigt die „SZ“ in der Serie „1200 Jahre Stadtgespräch“. (jul)

Das Instrumentenkarussell dreht sich wieder

Jeden Dienstag wird von 14 bis 14.45 Uhr musiziert

MARKDORF (sz) Das Instrumentenkarussell der Musikschule Markdorf startet in eine neue Runde: Kleine Musiker können sich ab dem 7. März wieder an verschiedenen Instrumenten versuchen.

Im Instrumentenkarussell haben Kinder zwischen sechs und acht Jahren die Chance, bis zu 30 verschiedene Instrumente kennenzulernen. Vier Lehrer wollen bei den Kindern auf spielerische Weise die Lust an Musik und am Instrumentalspiel wecken. Mit Improvisation, Klangspielen und musikalischen Experimenten erkunden die Kinder die Charakteristiken der jeweiligen Instrumente.

Der Kurs ist laut Ankündigung auf 16 Unterrichtseinheiten (je nach Lage der Ferien kann es sich um einen Zeitraum von fünf bis sechs Monaten handeln) ausgelegt. Er findet wöchentlich, am Dienstag von 14 bis 14.45 Uhr statt, Schulferien ausgenommen. In der Regel können die Instrumente auch mit nach Hause genommen werden, um sie in Ruhe ausprobieren zu können. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Projekt der Kinder mit ihren Lehrern, bei dem eine Geschichte musikalisch dargestellt wird.

In Markdorf können die Kinder ab März wieder am Instrumentenkarussell teilnehmen. FOTO: ARC

Eltern interessierter Kinder können sich bis zum 20. Februar, im Sekretariat der Musikschule Markdorf unter Telefon 07544 / 721 11 oder per E-Mail an info@musikschule-markdorf.de anmelden. Mehr Infos unter
» www.musikschule-markdorf.de

Narrenrat und Präsidium stehen der Zunft vor

Im Obersten Gremium sitzen auch Narrenrätinnen

MARKDORF (sz) - Das Präsidium und der Narrenrat in Markdorf sind laut der Historischen Narrenzunft keine reine Männerangelegenheiten. Die Herren werden tatkräftig von Narrenrätinnen unterstützt. Der Narrenrat könne aus elf bis 20 Mitgliedern bestehen. Sie werden vom Narrenvolk für jeweils drei Jahre gewählt. Das oberste Gremium der Zunft ist das Präsidium, welches wiederum aus den Reihen des Narrenrats gewählt wird und aus Zunftmeister, Vize-Zunftmeister, Säckelmeister, Zunftschreiberin, Obertorpfleger und drei Beisitzern besteht.

SZ-SERIE *Die Häser der HNZ*

Ohne Präsidium und Narrenrat keine Fasnet. ARCHIVFOTO: FELIX KAESTLE

© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG